

Wirtschaftsbrief 1/2008

Für Sie gelesen

Quelle: Deutscher Wirtschaftsdienst, das Journal, Oktober 2007

Neues Kreditprogramm der KfW für kleinere Gründungsvorhaben

Die KfW-Mittelstandsbank hat ihre beiden Kreditprogramme „StartGeld“ und „Mikro-Darlehen“ zum 1. Januar 2008 zu dem neuen Produkt „KfW-StartGeld“ zusammengefasst.

Nachdem die KfW bereits zum 1. Januar 2007 die Zinsen in den beiden Gründungsprogrammen um rund 30 % gesenkt hatte, ist dies nun ein Schritt, um mehr Transparenz in diesem Segment zu erreichen.

Einige Produktmerkmale des neuen Programms im Überblick:

- Kredithöchstbetrag 50.000 €, Laufzeit fünf bzw. zehn Jahre, ein bis zwei tilgungsfreie Jahre
- Antragstellung möglich von der Gründung bis zum Unternehmensalter von drei Jahren; auch im Nebenerwerb, der mittelfristig auf Vollerwerb ausgerichtet ist
- Möglichkeit der kostenfreien außerplanmäßigen Tilgung
- Möglichkeit, bei mehreren Gründern für das gleiche Vorhaben den Höchstbetrag je Gründer in Anspruch zu nehmen

Für das Programm gilt das Hausbankprinzip. Da sich die Banken in der Gründungsfinanzierung besonderen Risiken gegenüber gestellt sehen, bietet die KfW den durchleitenden Geldinstituten eine 80% -ige Haftungsfreistellung an.

Infos: www.kfw-mittelstandsbank.de

KfW-Mittelstandförderung

Mehr als 100.000 Mal war der Unternehmerkredit der KfW Mittelstandsbank in den vergangenen vier Jahren die zinsgünstige Finanzierungsquelle für Investitionsvorhaben von mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und Gründern. Seit Start des Programms im September 2003 wurden mit diesem Programm Kredite über insgesamt 23,5 Mrd. € vergeben. Damit ist etwa die Hälfte des jährlichen Kreditvolumens der KfW für den Mittelstand allein über dieses Programm gelaufen.

Auswertung IHK-Gründungsberatung

Der DIHK hat für das Jahr 2006 eine Auswertung der fachlichen Kenntnisse bzw. Defizite von Existenzgründern aufgrund deren Teilnahme an der IHK-Gründungsberatung vorgenommen. Danach haben von je 100 Teilnehmern an der IHK-Gründungsberatung (Mehrfachnennungen)

- 49 zu geringe kaufmännische Kenntnisse
- 46 sich zu wenig Gedanken über die Konkurrenzsituation gemacht
- 44 die Startinvestition/laufenden Kosten zu niedrig eingeschätzt
- 41 die Finanzierung nicht gründlich durchdacht
- 35 ihre Geschäftsidee nicht klar beschreiben können
- 34 unklare Vorstellungen über ihre Kunden
- 28 den möglichen Umsatz zu hoch eingeschätzt
- 27 unzureichende Fach-/Branchenkenntnisse

Quelle : Deutscher Wirtschaftsdienst, Das Journal, Oktober 2007

Business Angels Club Berlin-Brandenburg e.V. eröffnet Geschäftsstelle in Potsdam

Als neues Unterstützungsangebot für Gründer weitet die private Gründerförderung „Business Angels“ ihr Engagement im Land Brandenburg durch die Eröffnung des Potsdamer Büros als zentrale Anlaufstelle aus. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement ergänzen Unternehmer und Manager die breite Palette der Förderinstrumente im Land.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.businessangels-berlinbrandenburg.de

Sonderfonds Energieeffizienz in KMU

Ab dem 15. Februar 2008 bietet die KfW das neue Produkt „Sonderfonds Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen“ an. Der „Sonderfonds“ ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und der KfW und besteht aus den beiden Komponenten „Investitionskredite für Energiesparmaßnahmen“ (ERP-Energieeffizienzprogramm) und „Zuschüsse für Energieberatung“ (Energieeffizienzberatung).

Das ERP-Energieeffizienzprogramm dient der Erschließung von Energieeffizienzpotenzialen in kleinen und mittleren Unternehmen. Antragsberechtigt sind in- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, freiberuflich Tätige sowie Unternehmen, die im Rahmen einer Contracting-Vereinbarung Energiedienstleistungen für Dritte übernehmen.

Gefördert werden alle Maßnahmen, die Energiespareffekte von mindestens 15 % bzw. 20 % erzielen, z.B. in den Bereichen Haus- und Energietechnik, Maschinenpark oder Informations- und Kommunikationstechnik. Gefördert werden auch die Sanierung eines Gebäudes auf das Neubau-Niveau nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) bzw. der Neubau eines Gebäudes, wenn das Neubau-Niveau nach EnEV um mindestens 30 % unterschritten wird. Die Energieeinsparung bzw. die Einhaltung/ Unterschreitung des Neubau-Niveaus nach der Verordnung sind bei Antragstellung durch einen Sachverständigen zu bestätigen.

Das Programm-Merkblatt sowie eine Übersicht über die ab dem 15.2. geltenden Zinssätze werden im Internet unter www.kfw-foerderbank.de und www.kfw-beraterforum.de bereitgestellt.

Für die Energieeffizienzberatungen in Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft stehen ab 15.2., vorbehaltlich des Inkrafttretens des Bundeshaushaltes, Zuschüsse zur Verfügung. Antragsberechtigt sind rechtlich Selbständige in- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie freiberuflich Tätige. Anträge sind an die von der KfW zugelassenen Regionalpartner vor Ort zu stellen. Eine Übersicht über die Regionalpartner ist zum Start des Programms unter www.energieeffizienzberatung.de zu finden.

Gefördert werden eine Initialberatung und eine Detailberatung. Der Zuschuss für eine höchstens zweitägige Initialberatung beträgt 80 % des maximal förderfähigen Tageshonorars in Höhe von 800 €. Für eine Detailberatung werden 60 % der Bemessungsgrundlage (max. zu vereinbarendes Nettoberaterhonorar 8.000 €), höchstens 4.800 €, als Zuschuss gewährt.

Nähere Informationen zu den Zuschüssen stehen unter www.kfw-foerderbank und www.energieeffizienzberatung.de zur Verfügung.

Brandenburg unterstützt Energieeffizienz (REN)

Das Wirtschaftsministerium des Landes und die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (ZAB) haben die Neuaufstellung der EnergieSparAgentur des Landes beschlossen und die neue Förderrichtlinie für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (REN-Programm) verabschiedet. Die EnergieSparAgentur wird unter dem Dach der ZAB ein Energie-Berater-Register für die Wirtschaft aufbauen. Mit dem neu aufgelegten REN-Programm werden Investitionen der Brandenburger Wirtschaft in innovative Energietechnologien und zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt.

Infos: www.ilb.de

Quelle: ZAB

Zweite Stufe der neu ausgerichteten Wirtschaftsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GA)

Die erste Stufe der neuen Brandenburger Wirtschaftsförderung konzentriert sich seit dem Jahre 2005 unter dem Leitbild „Stärken stärken“ auf die Förderung des Mittelstandes und auf Wachstumsbranchen. Mit der Auswahl von Branchenkompetenzfeldern an Branchenschwerpunkorten werden vorhandene Strukturen ausgebaut und die Vernetzung zwischen Akteuren innerhalb der Branchen gefördert. Mit der zweiten Stufe der Förderung werden seit Inkrafttreten der Richtlinie zum 1. September 2007 Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben mit der Basisförderung in Höhe von 15 % und eine ergänzende Potenzialförderung unterstützt. Der Fördersatz innerhalb der Potenzialförderung wird durch die Erfüllung besonderer Struktureffekte/Qualitätskriterien bestimmt. Danach werden u.a. insbesondere Vorhaben honoriert, die neue Arbeitsplätze mit entsprechendem Qualifikationsniveau sowie Forschungs- und Entwicklungsintensität nach Brandenburg bringen. Von den maximal möglichen 15 % müssen mindestens 5 % erreicht werden, um die Potenzialförderung zu erhalten. Große Unternehmen können aus Basis- und Potenzialförderung eine Höchsthöchstförderung von insgesamt bis zu 30 % erhalten.

Mittlere Unternehmen (unter 250 Mitarbeiter, max. 50 Mio. € Jahresumsatz oder max. 43 Mio. € Bilanzsumme) können zusätzlich einen Zuschlag von 10 % erhalten. Die Höchsthöchstförderung für mittlere Unternehmen beträgt damit 40 %.

Kleine Unternehmen (unter 50 Mitarbeiter, max. 10 Mio. € Jahresumsatz oder Bilanzsumme) können zusätzlich einen 20-%-igen Zuschlag erhalten. Damit beträgt der Höchsthöchstfördersatz für kleine Unternehmen 50 %.

Als Alternative zur klassischen Investitionsförderung auf Gebäude, Maschinen etc. besteht vor allem für Dienstleistungsunternehmen die Möglichkeit der Lohnkostenförderung. Diese wird für Arbeitsplätze mit einem Jahresbrutto von mindestens 35.000 € gewährt.

Die Förderung des Mittelstandes erfolgt wie bisher dahingehend, dass förderfähige Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen bis 2 Mio. € - unabhängig von Ort und Branche - die Höchsthöchstförderung erhalten können.

www.wirtschaft.brandenburg.de

Brandenburger Unternehmen vorgestellt:

Die HEYLO Energietechnik GmbH

Im November 2006 verlagerte die Heylo Energietechnik GmbH ihren Betriebssitz von Ziesar nach Brandenburg. Aus Kapazitätsgründen folgte im September 2007 der Umzug aus der bis zu diesem Zeitpunkt angemieteten Halle im Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser in einen Gebäudekomplex in der Geschwister-Scholl-Straße 36. Am neuen Standort finden Produktion und Verwaltung gute Rahmenbedingungen unter einem Dach und der Unternehmenssitz zudem eine gute Anbindung an den öffentlichen Straßenraum.

Die Firma HEYLO bietet bereits seit 50 Jahren Lösungen für die dezentrale Luftbehandlung im Industrie- und Baubereich. Hervorgegangen aus dem europäischen Marktführer für mobile Heiztechnik, versteht sich HEYLO heute als Spezialanbieter für die professionelle Luftbehandlung – von der Hallenheizung bis zur Teilklimatisierung von Gebäuden während der Bauphase. Im Bereich Hallenheizung/Hallenlüftung werden Projekte von der Werkstatt bis zu kompletten Fertigungsbetrieben oder Logistikzentren realisiert.

Im Bereich Bauklimatisierung bietet HEYLO Geräte zur temporären Beheizung von Veranstaltungen und Geräte zur Belüftung oder Trocknung von Gebäuden während der Bauphase oder nach Schadensereignissen. Ein Seminarangebot für Vermiet- und Sanierungsdienstleister rundet das aufeinander abgestimmte Produktprogramm ab.

Am Standort Brandenburg sind von insgesamt 40 Mitarbeitern 20 in den Bereichen Entwicklung, Montage, Lagerung und Versand der Geräte beschäftigt. Der Produktvertrieb erfolgt weltweit – von den USA bis Russland. Neben der Montage steht die Entwicklung neuer Geräte im Vordergrund. In den nächsten Jahren ist die Forcierung des Ausbaus der Entwicklungsabteilung geplant.

Neue Förderprogramme für Investitionen im ländlichen Raum

- Darlehensprogramm für den ländlichen Raum

Am 15. Oktober 2007 ist ein neues Darlehensprogramm für die Landwirtschaft, Junglandwirte, Ländliche Entwicklung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Land Brandenburg gestartet. Mit ihrem neuen Produkt „Brandenburg-Kredit für den Ländlichen Raum“ bietet die ILB auf Basis zinsgünstiger Darlehen der Landwirtschaftlichen Rentenbank eine zusätzliche Zinsverbilligung für die Landwirtschaft an. Das Programm dient der langfristigen Finanzierung von Investitionen im Land Brandenburg und ergänzt die Förderangebote des Landes. Der Kredit ist kombinierbar mit Mitteln aus der einzelbetrieblichen Förderung in landwirtschaftlichen Unternehmen sowie weiteren Brandenburger Förderprogrammen.

Das Angebot richtet sich sowohl an landwirtschaftliche Unternehmen als auch andere Investoren im Ländlichen Raum, beispielsweise an gewerbliche Betriebe.

Finanziert werden bis zu 100 % des Finanzierungsbedarfs bei einem Jahreshöchstbetrag von 1,5 Mio. € pro Kreditnehmer.

- Zuschüsse zu einzelbetrieblichen Investitionen in landwirtschaftlichen Unternehmen

Am 29. Oktober 2007 wurde die Richtlinie zur Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in landwirtschaftlichen Unternehmen in Kraft gesetzt. Die Gewährung einer Zuwendung soll zur Unterstützung einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen, umweltschonenden, tiergerechten und multifunktionalen Landwirtschaft beitragen und der Einkommensstabilisierung bzw. Schaffung neuer Erwerbsquellen dienen.

Die Höhe der Zuwendung beträgt in der Regel 25 % bis zu einem förderfähigen Investitionsvolumen von max. 1,5 Mio. €. Im Rahmen der Schaffung zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten kann ein Zuschuss von 45 % gewährt werden. Bei baulichen Maßnahmen ist ein gestaffelter Zuschuss für Betreuungsleistungen möglich.

Detaillierte Angaben zum Kreis der Antragsberechtigten, zu den Fördervoraussetzungen, zum Gegenstand und Umfang der Förderung, zum Antragsverfahren und möglichen Einschränkungen entnehmen Sie wie zu dem vorgenannten Darlehensprogramm der Homepage der Landesinvestitionsbank unter www.ilb.de

Branchengespräch der Landwirte und Fischer

Am 05.12.2007 trafen sich die landwirtschaftlichen Unternehmen sowie Mitarbeiter des Amtes für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landkreises PM, der Agentur für Arbeit, der ARGE sowie des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt zu ihrem bereits fünften Branchengespräch im TGZ. Erstmals nahmen daran auch Vertreter der Fischereibetriebe teil.



Frau Dr. Tiemann nahm eine allgemeine Einschätzung über die derzeitige Lage der Stadt Brandenburg an der Havel vor und machte Ausführungen zu geplanten, begonnenen und bereits abgeschlossenen Vorhaben. Außerdem rief sie alle Landwirtschafts- und Fischereibetriebe dazu auf, sich aktiv in das Projekt BUGA 2015 einzubringen.

Herr Dr. Großkopf vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz referierte zum Thema Agrarpolitik im Land Brandenburg. Konkret ging er dabei auf die derzeitigen drei

Säulen der Agrarförderung ein und gab einen Ausblick auf mögliche Veränderungen in den kommenden Jahren.

Zum Thema Direktvermarktung machte Frau Worch, Geschäftsführerin der Markt-Marketing und Veranstaltungsservice GmbH, Ausführungen zur historischen Entwicklung der Direktvermarktung und zeigte die aktuelle Bedeutung von Hofläden und Wochenmärkten auf. Die Betreuung der innerstädtischen Wochenmärkte ist vor einiger Zeit als Aufgabe ausgegliedert und nach erfolgter Ausschreibung auf dieses Unternehmen übertragen worden. Nach den Vorträgen hatten die Landwirte und Fischer Gelegenheit, sich zu alltäglichen Problemen, die aus ihrer Berufstätigkeit resultieren, auszutauschen und den Referenten bzw. Frau Dr. Tiemann Fragen zu stellen.

Die Anzahl der teilnehmenden Agrar- und Fischereibetriebe machte erneut deutlich, wie wichtig derartige Plattformen sind. Aus diesem Grund wird es auch im nächsten Jahr ein gemeinsames Branchengespräch der Landwirte und Fischer geben.

Mehr als nur ein Hobby – die Pferdezucht der Dany Siedel



Im Ortsteil Plaue befinden sich am Rande des Landschaftsschutzgebietes „Westhavelland“ der Pferdezuchtbetrieb und die Freizeitanlage von Dany Siedel, die den landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb führt. Im Jahre 2000 wurde das ca. 16 ha große Areal mit dem außergewöhnlichen Namen „Zum Faulen Hund“ mit Unterstützung der Großeltern erworben.

Bereits frühzeitig entdeckte Danny Siedel ihr Interesse für die Pferde, das ihr möglicherweise durch ihren Großvater, einem studierten Landwirt, in die Wiege gelegt wurde.

Der Schwerpunkt des anerkannten Pferdebetriebes liegt in der Zucht von Deutschen Reitponys, die ab dem 3. Lebensjahr selbst ausgebildet und verkauft werden. Die Zucht begann im Jahre 2001 mit fünf Ponys, davon drei Stuten. Eines der daraus resultierenden Zuchtergebnisse wurde 2006 gekört, zwei weitere qualifizierten sich 2007 für das Bundeschampionat der fünfjährigen Springponys. Der Deckhengst „Montano“ wurde 2004 gekört und belegte den 5. Platz im Bundeschampionat der sechsjährigen Springponys.



Inzwischen stehen 26 Pferde auf dem Betriebsgelände, u.a. Pensionspferde und acht Turnierpferde.

Die 12 ha landwirtschaftliche Nutzfläche sind in erster Linie Weidefläche und Reitplatz für die Pferde. Aber auch 30 Schafe nebst Nachzucht sind auf dem Gelände zuhause. Die restlichen in Eigentum bzw. Pacht befindlichen Flächen werden für die Heugewinnung genutzt.

Seit Frühjahr 2007 wird an einer Ausbildungs- und Bewegungshalle für Jung- und Zuchtpferde gebaut. Am Projekt beteiligt ist das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Mit finanzieller Unterstützung aus dem Programm Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) entsteht derzeit eine Ausbildungshalle mit Sanitarräumen, Futterküche, zehn Pferdeboxen, Richterpodest usw. Diese soll baulich mit den bisher vorhandenen 28 Pferdeboxen verbunden werden. Mit Fertigstellung der Halle kann auch das Unterrichtsangebot erweitert werden.

Die vorhandene Ferienwohnung soll um acht weitere, barrierefreie Einheiten ergänzt werden, in denen Feriengäste, Wanderreiter bzw. Kanufahrer eine Übernachtungsmöglichkeit finden können. Außerdem ist ein Sozialgebäude mit Veranstaltungsraum geplant. Kanu- und Schlauchbootfahrten, Wanderungen und Ausritte in die wald- und wasserreiche Gegend sowie das Baden in unmittelbarer Nähe runden künftig das Angebot ab.

Ein großes Stück Arbeit für eine Schülerin das van Saldern-Gymnasiums, die nach dem Abitur voraussichtlich ein Landwirtschafts- oder Veterinärstudium aufnehmen wird, um im Anschluss ihr erworbenes Wissen in das eigene Unternehmen einzubringen.

Danny Siedel erweitert ständig ihre Kenntnisse durch entsprechende Lehrgänge und sucht speziell für das Springreiten 1 – 2 mal wöchentlich einen eigenen Trainer in Belzig auf. Als Mitglied im örtlichen Reitverein kann sie bereits auf einige Erfolge blicken. Bis 2006 ritt Dany Siedel Ponys im Landeskader, zur Zeit sind es Großpferde im D2-Kader. Außerdem erfüllt sie alle erforderlichen Voraussetzungen zum Reiten von Pferden der Leistungsklasse 4 (mittelschwer). Dany Siedel wird aufgrund der Kombination von Züchterin und Sportlerin, die nicht alltäglich ist, nicht nur in Fachkreisen anerkannt.

Pferdezuchtbetrieb & Freizeitanlage „Zum Faulen Hund“

D. Siedel

Zum Faulen Hund 22a

14774 Brandenburg an der Havel (OT Plaue)

Tel. 03381/41 09 81 Funk 0174/9026747 Fax 03381/41 09 82

Informationen aus dem Technologie- und Gründerzentrum:

Interaktive 3D-Visualisierungen für Architektur und mehr...

Im Oktober 2007 hat **shiftup | intermedia design** die Arbeit im TGZ aufgenommen und bereichert die Stadt Brandenburg an der Havel um ein ambitioniertes, aufstrebendes Kreativ-Studio.

Mit seinem neuen Geschäftsbereich Architektur erschließt sich das Unternehmen 2008 einen neuen attraktiven Markt. Visualisierungs-Dienstleistungen für Architektur- und Planungsbüros sollen das

bisherige Portfolio rund um Printdesign, Webdesign, Multimediadesign und Corporate Identity und Produktpositionierung abrunden.

Interaktive 3D-Visualisierungen als innovatives Präsentationsmedium bauen auf statischen 3D-Visualisierungen auf und ermöglichen es dem Anwender, sich wie bei einer realen Objektbegehung im Raum zu bewegen und durch die annähernd photorealistische Darstellung einen realen Eindruck eines geplanten Objekts zu gewinnen. So kann während und nach Präsentationen spontan auf spezielle Anforderungen des Publikums eingegangen werden, der Weg durch das Gebäude ist völlig frei wählbar. Auf Tastendruck können beispielsweise Dimensionen, Raumfunktionen oder bauliche Alternativen ein- und ausgeblendet werden.



Aus vorhandenen 2D und/oder 3D-Daten eines Architekturbüros werden virtuelle Welten geschaffen, das Ergebnis ist eine schlanke, ohne Zusatzsoftware auf handelsüblichen PC's lauffähige Anwendung.

Mit einer diplomierten Kommunikationsdesignerin als freie Mitarbeiterin wurden in diesem Jahr die Kapazitäten im Design-Bereich erweitert, um noch mehr hochwertige Printprodukte wie Bücher, Broschüren, Flyer und Faltposter im beliebten shiftup-Stil zu gestalten. Auch im Bereich Webdesign und Webdevelopment wurden Kompetenzen ausgebaut.

Nachdem Kunden im Jahre 2007 noch vorwiegend im süddeutschen Raum zu finden waren, will das Unternehmen 2008 auch regional verstärkt wahrgenommen werden.

Informationen sind unter www.shiftup-architektur.de abrufbar.

Weitere Informationen zu shiftup | intermedia design finden Sie auf www.shiftup.de.

Erreichbarkeit des Unternehmens:

shiftup | intermedia design

A.Tsui & W.Bruckner GbR

Friedrich-Franz Straße 19

14770 Brandenburg

Tel.: 0 33 81 – 56 35 09

www.shiftup.de

email: dialog@shiftup.de

Mit Teamwork zum Erfolg - Jubiläum im TGZ

Am 29. Mai wird eines der größten Technologie- und Gründerzentren des Landes sein 10-jähriges Bestehen feiern. Das ist ein guter Anlass, auf die erfolgreiche Entwicklung eines für junge Unternehmen und Gründer gleichermaßen bedeutenden Standortes zurück zu blicken.

Seit Eröffnung im Februar 1998 steht das TGZ als Partner für Existenzgründer, Wissenschaftler und Forscher, die unternehmerisch tätig werden sowie für Neugründungen aus etablierten Unternehmen. Hier arbeitet auch der Lotsendienst für Existenzgründer. Das TGZ bietet Raum für Zusammenkünfte und Tagungen von Unternehmen, Institutionen und Arbeitsgruppen. Durch zahlreiche Veranstaltungen und Initiativen, als Stätte des fachlichen Austausches, werden Impulse für erfolgreiches gemeinsames Handeln ausgelöst. Das TGZ war u.a. Austragungsort der Brandenburgischen Wirtschaftswoche, von Workshops, themenbezogenen Foren und zahlreichen Informationsveranstaltungen. Ein umfangreiches Serviceangebot und die infrastrukturelle Ausstattung bieten ebenso Vorteile wie Initiativen, die gezielte Unterstützung für Gründer bieten. So wurde z.B. ein Wettbewerb für die zeitlich befristete Nutzung mietfreier Räume für Gründer ausgelobt sowie, zur Unterstützung in der Startphase, durch ein Netzwerk verschiedener Partner des TGZ das Sonderprogramm „STUTZ“- Studenten im TGZ initiiert.



Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg als Gesellschafter und Partner sorgt zudem für einen Brückenschlag zwischen dem know-how einzelner Fachbereiche und wissenschaftlicher Mitarbeiter auf der einen und heimischen Unternehmen auf der anderen Seite.

Unterstützt wird die Arbeit im TGZ durch die 17 Gesellschafter und den Beirat. Sie werden gemeinsam mit den Mietern, die das Gesicht des TGZ in verschiedener Weise prägen, sowie den Akteuren, die die Entwicklung des TGZ mitbestimmen, das Jubiläum feiern.

Unter den Gästen werden dann sicher auch die ehemaligen Mieter zu finden sein, die ihre ersten Aktivitäten vom TGZ aus entwickelten und inzwischen an anderen Standorten innerhalb der Stadt erfolgreich tätig sind, wie:

- die RapidEye AG, die durch Investitionen in ein satellitengesteuertes Fernerkundungssystem als global tätiger Geo-Informationsdienstleister eine Fülle von Informationen für unterschiedliche Nutzerkreise zur Verfügung stellen kann,
- die PHOEBUS IT Consulting GmbH, deren Gründer sich seit 10 Jahren, bereits neben dem Studium beginnend, mit Controllinglösungen und der Entwicklung von spezifischen Computerprogrammen einen Namen gemacht haben,
- die Johanna Solar Technology GmbH, deren innovative siliziumfreie Dünnschicht-Solarmodule Sonnenenergie direkt in Strom umwandeln wird,
- die SAFE Wachschutz/Allservice GmbH, die ihre Tätigkeit in den Bereichen Wachschutz, Dienstleistungen sowie Industrie- und Transportschutz in den Jahren ihres Bestehens beständig ausgeweitet hat und
- die BEBRA Gesellschaft für Verwaltungsentwicklung mbH, die als Unternehmensberater, insbesondere für Existenzgründer begann und ihre Tätigkeit heute auf die Unterstützung kommunaler Verwaltungen und Gebäudemanagement konzentriert